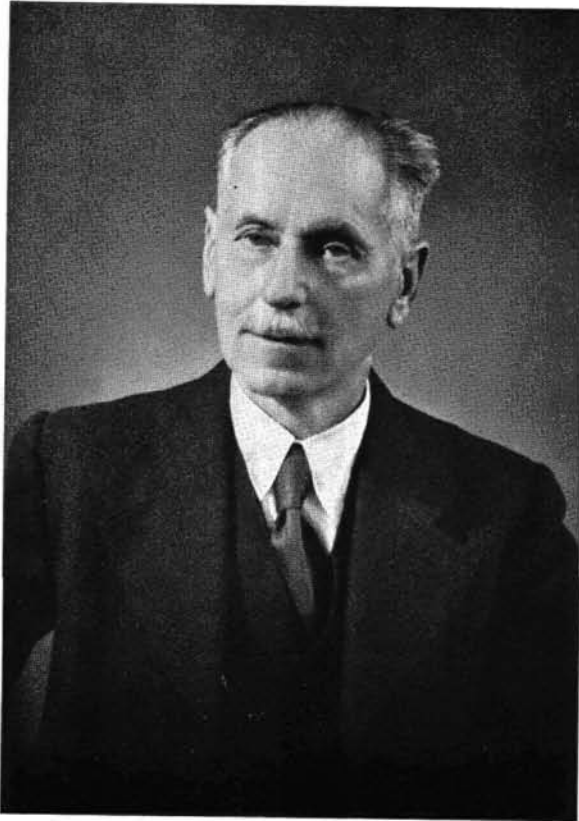


Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien
60. Band, 1967

S. 129—140



M. Petraschek

Wilhelm Petrascheck

In einer ihrer ersten Versammlungen des vergangenen Jahres hat unsere Gesellschaft die Nachricht vom Hinscheiden ihres Ehrenmitgliedes und Inhabers der Eduard Sueß-Medaille, des emeritierten ordentlichen Professors für Geologie und Lagerstättenlehre an der Montanistischen Hochschule Leoben, Dr. phil. Dr.-Ing. h. c. Wilhelm Petrascheck entgegennehmen müssen; am 16. Jänner 1967 ist er in Leoben im hohen Alter von fast 91 Jahren verschieden und ruht nun nahe seiner zweiten Heimat im Bergfriedhof von Trofaiach. Mit ihm hat unsere Fachgemeinschaft nur wenige Wochen nach dem Tode seines Jahrgangskollegen Hans Stille den zweiten der Großen verloren, die noch als führende Gestalter einer Zeitspanne unseres Faches unter uns weilten, die wir Nachfahren bereits als klassisch empfinden. Denn es sind die von ihnen geschaffenen Leitideen, die unsere Zeit weiterzuentwickeln oder zu erneuern hat.

Wilhelm Petrascheck war in seiner Herkunft echter Österreicher der alten Monarchie; geboren am 25. April 1876 in Pancsova im damaligen Ungarn als Sohn eines österreichischen Braumeisters aus der Gegend von Saaz, verbrachte er seine Jugend in Leitmeritz, absolvierte dann in Dresden das Realgymnasium und studierte 1896 und 1897 an der Technischen Hochschule in Dresden, schließlich an den Universitäten Halle und Leipzig, wo er 1899 bei H. Credner mit einer Arbeit über die sächsische Kreide promovierte. Nach Ableistung seiner Militärdienstpflicht als „Einjährig-Freiwilliger“ im Egerländer Infanterieregiment arbeitete er als Assistent am Mineralogisch-Geologischen Institut der Technischen Hochschule bei Prof. Kalkowsky wieder in Dresden weiter. Schon 1901 aber konnte er durch den Eintritt als Adjunkt in den Verband der Geologischen Reichsanstalt in Wien seinen weiteren Berufsweg nach Österreich verlegen. Seine Ehe, die ihm das Glück eines vorbildlichen Familienlebens bis ins hohe Alter bescherte, verband ihn dann auch verwandtschaftlich mit der großen Führungstradition der Reichsanstalt durch F. von Hauer und E. Tietze. Bei diesem Erbe mag es nicht wundernehmen, daß mit Walther E. Petrascheck noch eine weitere Generation wieder mit

solchem Erfolg der Forschung und dem Weiterbau in unserem Fache verbunden geblieben ist.

In den fast zwei Jahrzehnten, die W. Petrascheck der Geologischen Reichsanstalt angehörte, blieb sein Arbeitsbereich zunächst noch vorwiegend die sudetische Kreide und der weitere böhmisch-schlesische Grenzraum der Sudeten. Aus den zahlreichen Publikationen zeichnet sich aber neben einer breiten Streuung der Interessen das allmähliche Hervortreten der allgemeinen und speziellen Kohlengeologie als einem besonderen Schwerpunkt seiner Lebensarbeit ab. Als Charakteristikum dieser Arbeiten muß schon damals, wie heute bei rückschauender Durchsicht, die Untermauerung durch mühevoll zusammengetragene Vergleichserfahrungen aus breitem Raum mit Herausarbeitung der allgemeinen Regeln und die wirklich nüchterne Exaktheit in der Beobachtung und Wertung hervorgetreten sein und den Ergebnissen besonderes Gewicht und Anerkennung vermittelt haben.

Aus der systematischen Kartierungsarbeit erschien neben Karten von Einzelbereichen 1913 im Verlag der Geologischen Reichsanstalt das Blatt Josefstadt—Nachod der geologischen Spezialkarte, im gleichen Jahre mit E. Dath die geologische Übersichtskarte des niederschlesisch-böhmischen Beckens; die Untersuchungen in den Kohlenrevieren umfassen ebenso stratigraphische, wie fazielle und tektonische Fortschritte, Grundlagen des bergmännischen Abbaues und der Erschließung, die Entwicklung und den Bau des Deckgebirges, wie den weiteren Rahmen des geotektonischen Werdeganges. Etwa aus der Sicht der neueren Belege über die flachen Überschiebungen der nordalpinen Randzonen über ihr Vorland ist in Erinnerung zu rufen, daß W. Petrascheck schon 1908 aus der kritischen Überschau aller damaligen Bohrungen und Tiefenaufschlüsse am Karpatenrande feststellen konnte, daß das Alttertiär als Abscherungsdecke auf dem Karbon und Devon der Sudeten aufliegt und daß der Kulm des sudetischen Grundgebirges z. T. randlich das Streichen der Karpaten annimmt. 1928 ist dann diese von praktischen Folgerungen für die erschließbare Fortsetzung der Kohlen von Mährisch-Ostrau begleitete Einsicht dahin erweitert und gesichert, daß sich Sudeten und Krakau-Wieluner Höhenzug als erodierte Bergwälle unter die Karpaten fortsetzen, die über diesen Untergrund hinweggingen, ohne ihn in ihren Bau einzubeziehen. In einer wieder beispielhaft weit ausgreifenden Behandlung des Problems der Grundgebirgsklippen im Waschbergzug widerlegte er 1914 gründlich die Möglichkeit, sie als direkte Aufragungen des Untergrundes zu deuten. Trotz dieser eigenen Erkenntnisse aber war W. Petrascheck, eben mangels vergleichbarer exakter Belege, damals nicht bereit, ähnliche Überschiebungen auch für den Rand der Ostalpen-Flyschzone anzunehmen.

Als diese ihm aber 1938 besser begründet erschienen, stellte er in einer Diskussion mit L ö g t e r s und T r a u t h rasch die auch heute noch nicht erledigte Frage, ob nicht unter den Alpen, auf dem autochthonen Untergrund, nicht abgescherte, ruhig lagernde Bereiche mit den an sich ausgezeichneten Grestener Kohlen erhalten sein könnten.

Schon 1909 belegte eine Arbeit über die permischen Kupfererze Nordböhmens die Einbeziehung der Erze in seinen montangeologischen Arbeitsbereich. Die Fähigkeit und das Bedürfnis nach zusammenfassender Ordnung der wachsenden Erfahrung erlaubten ihm erstmalig schon 1908 eine Übersicht der Steinkohlenvorräte Österreichs, der 1915 für den Internationalen Geologenkongreß in Kanada die wichtige offizielle Bearbeitung und Darstellung der „Kohlenvorräte Österreichs“ folgte. Zweifellos hatte er schon damals den Großteil des Materials erarbeitet, dessen Vollständigkeit, Fülle und klare Darbietung seine dann nach dem Kriege erschienene „Kohlengeologie der österreichischen Teilstaaten“ zu einem Werke gemacht hat, das wenigstens in unserem kleinen Teilraum auch heute noch unbeschadet aller methodischen, stratigraphischen und bergmännischen Fortschritte die unentbehrliche Grundlage jeder Neubearbeitung geblieben ist. Auch heute noch müssen wir bedauern, daß das Erscheinen dieses Werkes so sehr unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten dieser Zeit zu leiden hatte; geteilte Herausgabe eines ersten allgemeinen Teiles in Wien 1923 und des speziellen zweiten Teiles in mehreren Folgen in Kattowitz (1929) bei viel zu kleiner Auflage bewirken, daß vollständige Exemplare — mit allen Nachteilen für eine extensive Nutzung des sachlichen Inhaltes — zu den seltenen Kostbarkeiten der geologischen Literatur geworden sind.

Noch einmal zurückkehrend zu jenen eminent produktiven Jahren W. P e t r a s c h e c k s vor dem ersten Weltkrieg sei hier noch auf die unscheinbare Arbeit über die Radioaktivität der Quellen, insbesondere von St. Joachimstal verwiesen, weil sie für die Arbeitsweise bezeichnend erscheint: dem Eingehen in das spezielle Problem mit der Vermutung einer Ableitbarkeit der Radioaktivität aus dem Gestein wird eine breit angelegte eigene Zusammentragung der damaligen Kenntnisse über die geologischen Bedingungen anderswo, sozusagen eine kritische allgemeine Geologie der radioaktiven Quellen, einführend vorausgestellt. 1915 schloß sich daran eine Übersicht der damals abschätzbaren Radiumvorräte der Erde und weitere Darstellungen während des Krieges über die Kohlenversorgung des Balkans und die polnische Montanindustrie belegen seine Rolle als führender montangeologischer Fachmann im Rahmen des weiteren Aufgabenbereiches der alten Geologischen Reichsanstalt.

So mag es rückschauend heute nur als eine ruhige Fortentwicklung erscheinen, wenn er im November 1918, dem Ruf der Montanistischen

Hochschule Leoben folgend, dort die Nachfolge im vakanten Ordinariat für Geologie, Paläontologie und Lagerstättenlehre antrat. Und doch bedeutete der Zusammenbruch der Monarchie für Wilhelm Petrascheck wenigstens zunächst den Verlust der eigentlichen bisherigen Arbeitsgebiete, die ihm Heimat waren und zu deren Problemen er noch später während seiner ganzen Aktivitätszeit immer wieder in einzelnen Arbeiten zurückkehrte. Als die bekannteste Frucht seines nie erlahmenden, tätigen Interesses an diesen Räumen kennt auch der weitere Fachkreis seinen Band „Sudetenländer“ des Handbuches der „Regionalen Geologie“ (30. Heft, 1944) in dem neben den Anteilen von L. Waldmann er selbst vor allem die Stratigraphie ab dem Jungpaläozoikum, die Sudeten selbst, das Deckgebirge und die Mineralvorkommen behandelt hat.

Mit schon reicher Erfahrung als Montangeologe und im Lebensalter der höchsten Schaffenskraft hat W. Petrascheck offenbar von Anfang an völlig klar die bedeutenden Aufgaben gesehen, die mit der Leobener Professur auch im Rahmen des verbliebenen kleinen Rest-Österreich und neben dem Lehrbetrieb selbst vor ihm lagen. Mit seiner viel beachteten Antrittsvorlesung über „die Kohlenversorgung von Deutschösterreich südlich der Donau“ (1919) hat er mit einem Schlag sich und die Hochschule mitten in die grundlegenden Arbeiten für den wirtschaftlichen Aufbau unserer neuen Republik gestellt, obwohl er früher nur mit wenigen speziellen Beiträgen (Zillingsdorf 1918, Miozän am Fuße der Ostalpen 1915) auf deren Gebiet übergegriffen hatte.

Seit dieser Zeit ist Wilhelm Petrascheck als die überragende Autorität in den allgemeinen und speziellen kohlengeologischen Fragen auf das Engste mit der Entwicklung des österr. Kohlenbergbaues und der Montanindustrie überhaupt verbunden geblieben, wurde aber auch vom Ausland vielfach als Berater gesucht.

Die vielfältige wissenschaftliche Aktivität, die W. Petrascheck als Ordinarius in Leoben neben der Hochschularbeit zum Teil in Verbindung mit Aufgaben der Beratung der Montanindustrie entfaltete, kann hier nur in einzelnen Ausschnitten beleuchtet werden.

In der allgemeinen Kohlengeologie sind es neben speziellen Untersuchungen und der Mitarbeit an den Begriffabgrenzungen die Fragen der Inkohlung und Umwandlung, zu denen er im Zusammenhang mit den geologischen Prozessen immer wieder zurückkehrte. So war „Die Metamorphose der Kohle“ 1956 auch Gegenstand seiner letzten Publikation in den von ihm viele Jahre geleiteten „Berg- und Hüttenmännischen Monatsheften“.

Neben weiteren Beiträgen zu Fragen des produktiven Karbons im schlesischen Raum oder zur speziellen Geologie einzelner Kohlenbecken in

Österreich wandte man sich naturgemäß auch an ihn, wenn neue zusammenfassende Übersichten notwendig waren. So blieben die von ihm 1937 zum Leobener Bergmannstag verfaßten kurzen Übersichten über Österreichs Kohlenlager und die Lagerstätten nutzbarer Minerale, Steine und Erden bis heute eine nicht voll ersetzte Grundlage. Hier muß vielleicht besonders auf seine, mit den kohlengeologischen Einsichten innigst verbundenen Verdienste um die Erschließung unserer bescheidenen feuerfesten Tone und der als Bentonite vorliegenden vulkanischen Tuffe unseres Braunkohlentertiärs verwiesen werden, deren Erkennung auch die Hilfsmittel der stratigraphischen Einordnung ergänzt hat. Seine Erfahrungen allerdings, in bezeichnender Meisterschaft wieder mit einem gedrängten weltweiten Ausblick untermauert, mündeten in die Feststellung: „Hochfeuerfeste Tone sind kein orogenes Sediment“.

Die Möglichkeit der Erschließung von Erdöl in Österreich verfolgte W. Petrascheck naturgemäß mit so aktivem Interesse, daß er dieses Thema 1923 zum Thema seiner Inaugurationsrede bei der Übernahme seines ersten Rektorates gemacht hat.

Beim Internationalen Geologenkongreß in Madrid 1926 (C. R. erschienen erst 1928) hat W. Petrascheck vorgetragen, daß die an sich schon bekannte Zonengebundenheit unterschiedlicher Erzlagerstättentypen in den Ostalpen als Anordnung in Form metallogenetischer Zonen zu deuten sei. Die „vergleichende Lagerstättenstudie“ über die Magnesite und Siderite der Alpen, die der Prüfung und dem Ausbau dieser Gedanken galt, ist wohl eine der meisterlichsten Erörterungen unserer Lagerstättenliteratur. Die Grundidee der Zonarität hat sich gegenüber manchen anfänglichen Einwendungen durchgesetzt, hat dann in vielen Einzelheiten der Abgrenzung zugehöriger Lagerstätten (wie kalkalpine Blei-Zinkerz Lagerstätten) und der Gedanken über die stofflichen Quellen (Andesite, Granite, Metamorphose) Abwandlungen erfahren, ist aber auch in der neueren Phase kritischer Analyse nicht durch andere Vorstellungen ersetzbar geworden, die den offenbaren Zusammenhang von Orogen und Metallogene befriedigend erklären könnten. Sie bleibt eine der Leitideen, deren Prüfung oder Weiterbau auch die alpine Lagerstättenforschung der heutigen Generationen weiterhin beschäftigt.

Schließlich sei noch die kleine Arbeit (1927) „Zur Tektonik der alpinen Zentralzone in Kärnten“ erwähnt, die außerhalb der anderen Hauptarbeitsgebiete zu liegen scheint. R. Staub hatte ausgehend vom Nachweis der Stangalpentrias etwa den heute von A. Tollmann als „Gurktaler Decke“ abgetrennten Bereich als „Steirische Decke“ selbständig gemacht. Aus älteren eigenen Aufnahmen und ergänzenden Begehungen mußte demgegenüber W. Petrascheck nüchtern beschreiben und

feststellen, daß am Westrand nach dem Auskeilen der Trias die Bewegungsbahn bald nicht mehr nachgewiesen werden kann und sich verliert. Fast 40 Jahre später hat eine ähnliche Frage wieder zum gleichen Befund geführt.

Mehr als drei Jahrzehnte hat W. Petrascheck die heranwachsenden Leobener Bergingenieure in die Geologie und Lagerstättenlehre eingeführt und nach dem Kriege im Fach wieder eine hervorragende Leobener Schule aufgebaut, die nicht nur eine gesunde geologische Mitarbeit im österreichischen Bergbau sicherte, sondern trotz der dort gegründeten neuen Hochschulen besonders auch weit in den Südosten ausstrahlen konnte. Viele kamen später wieder zu ihrem Lehrer, um Rat zu holen und hier fachlich hochstehende jüngere Mitarbeiter zu gewinnen.

Im Teilgebiet der eigentlichen Lagerstättenlehre ist die breite Fundierung und die weltweite Blickrichtung des Leobener geologischen Unterrichtes in dem von W. Petrascheck 1950 gemeinsam mit seinem Sohne, erst in zweiter Auflage 1961 von diesem allein herausgegebenen Lehrbuche zugänglich geworden. Gerade als eine noch handliche Gesamtdarstellung einer geologisch gesehenen Lagerstättenlehre mit gebührendem Raum auch für Nichterze, Kohle und Öl ist es nicht nur im deutschen Sprachraum unübertroffen geblieben.

Die Montanistische Hochschule hat W. Petrascheck zweimal, 1922/23 und 1935/36, als es den Bergmannstag 1937 vorzubereiten galt, an ihre Spitze gerufen und seine Verdienste mehrfach bei besonderen Anlässen gefeiert. Die hohe Wertschätzung seiner wissenschaftlichen Leistungen in Österreich belegte schon 1937 die Wahl zum korrespondierenden Mitglied der Österr. Akademie der Wissenschaften, von Seite unserer Gesellschaft die Wahl zum Ehrenmitglied (1946) und die Verleihung der Eduard Sueß-Medaille, ferner die Ernennung zum Korrespondenten der Geologischen Bundesanstalt, zum Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten, die Verleihung der Haidinger-Medaille der Geologischen Bundesanstalt (1951), der goldenen Ehrenmünze des Österr. Ingenieur- und Architektenvereins (1948), der Kärntner Landeswappen-Medaille (1950) und der ersten Miller von Hauenfels-Medaille des Bergmännischen Verbandes (1959). Die internationale Anerkennung fand neben der auszeichnenden Wahl in Ausschüsse und Kommissionen u. a. in folgenden Ehrungen bleibenden Ausdruck: Schon seit 1916 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle, 1935 Dr.-Ing. ehrenhalber der Technischen Hochschule Breslau, 1942 korresp. Mitglied der Ungarischen Geologischen Gesellschaft, 1943 Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Prag, 1951 Verleihung der Leopold von Buch-

Plakette und zugleich der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Geologischen Gesellschaft.

Über diese Auszeichnungen hinaus dürfte es ihm tiefste Befriedigung gegeben haben, daß er die Fortführung seines Lebenswerkes als Wissenschaftler und Lehrer in die Hände seines vom Kollegium der Montanistischen Hochschule zum Nachfolger berufenen Sohnes legen konnte. Noch eine längere Reihe von Jahren nach der Emeritierung (1947) und Übergabe des Institutes (1950) blieb Wilhelm Petrascheck hochgeschätzter tätiger Teilnehmer, später bewußt nur mehr interessierter Zuhörer bei den ihm erreichbaren Fachtagungen und Diskussionen.

Die Geologische Gesellschaft ist sich bewußt, in Wilhelm Petrascheck eine der großen Forschungsgestalten des Faches verloren zu haben und wird ihm ein treues Gedenken bewahren.

E. C l a r

Das angeschlossene Schriftenverzeichnis verdanken wir Herrn Professor Dr. W a l t h e r E. P e t r a s c h e c k; ausführliche Nachrufe sind bereits im Almanach der Österr. Akademie der Wissenschaften (117. Jg. für 1967, Seite 269—277) 1968 (O. K ü h n) und in den Berg- und Hüttenmännischen Monatsheften (Leoben) 112. Jg. für 1967, 221—225 (K. M e t z) hier auch mit Schriftenverzeichnis erschienen.

Publikationsverzeichnis Prof. Dr. Wilhelm Petrascheck

- 1897 Über das Alter des Überquaders im sächsischen Eltalgebirge. Abhandl. d. naturforsch. Ges. Isis, Dresden, 1897, pg. 24—40.
- 1899 Studien über Faciesbildungen in der sächsischen Kreideformation. Inaugural Diss. Abh. d. natf. Ges. Isis, Dresden, 1899, pg. 31—84.
- 1901 Über eine Diskordanz zwischen Kreide und Tertiär bei Dresden. Abhandl. naturf. Ges. Isis, Dresden, 1901, pg. 108—110.
- Die Ammoniten der sächsischen Kreideformation. Beiträge zur Geol. und Paläontol. Österr.-Ungarns, Bd. XIV, pg. 131—168 und Tafel 17—12.
- Bericht über einige Exkursionen in die ostböhm. Kreide. Verh. der k. k. geol. Reichsanst., pg. 274—277.
- Die Kreideablagerungen bei Opocno und Neustadt im östlichen Böhmen. Dasselbst pg. 402—408.
- 1900 Das Vorkommen von Kohle im Diabas von Radotin. Das. pg. 55—58.
- 1903 Über Inoceramen der Kreide Böhmens und Sachsens. Jahrb. d. Geol. Reichsanst., Bd. 53, pg. 153—168 u. Taf. VIII.
- Zur Geologie des Heuscheuergebirges. Verhandl. geol. R. A., pg. 259—266.
- Die Mineralquellen der Gegend von Nachod und Cudowa. Jb. geol. R. A., Bd. 53, pg. 459—472.
- 1904 Über die jüngsten Schichten der Kreide Sachsens. Abhandl. naturf. Ges. Isis, Dresden, pg. 1—10.
- Über das Vorhandensein von Malnitzer Schichten in der Gegend von Choctebor in Ostböhmen. Verh. Geol. R. A., pg. 59—62.
- Bemerkungen zur Arbeit K. Flegels über das Alter des oberen Quaders des Heuscheuergebirges. Dasselbst pg. 280—282.

- Ergänzungen zu J. J. Jahns Aufsatz über ein Bonebed in der Kreide Ostböhmens. Dasselbst pg. 356/7.
 - Zur neuesten Literatur über das böhmisch-schlesische Grenzgebiet. Jb. geol. R. A., Bd. 54, pg. 511—540.
 - Über Gesteine der Brixener Masse und deren Randbildungen. Dasselbst pg. 47—74 und Taf. IV.
 - Das Bruchgebiet des böhmischen Anteils der Mittelsudeten östl. des Neissegrabens. Ztsch. d. D. geol. Ges. Berlin, Monatsber., pg. 210—222 u. Tafel X.
- 1905 Die Zone des *Actinocamax plenus* in der Kreide des östl. Böhmens. Jb. geol. R. A., pg. 399—432 u. Tafel X.
- Welche Aussichten haben Bohrungen auf Steinkohle in der Nähe des Schwadowitzer Karbons? Österr. Ztsch. f. Berg- und Hüttenwesen, pg. 656—659.
 - Zur Kenntnis von Mährisch-Weißkirchen. Verhandl. geol. R. A., pg. 377—383.
 - Berichtigung der gegen meine Angriffe gerichteten Erwiderung der Herren A. Schmidt, Herbing und Flegel. Dasselbst pg. 348—350.
- 1906 Die Schichtfolge im Perm bei Trautenau. Verhandl. geol. R. A., 377—383.
- Zur Abwehr gegen J. J. Jahn. Dasselbst pg. 342—349.
 - Die Überlagerung im mährisch-schlesisch-westgalizischen Steinkohlenrevier. (Vorläufiger Bericht), daselbst pg. 362—365.
 - Über Inoceramen aus der Gosau und dem Flysch der Nordalpen. Jb. geol. R. A., Bd. 56, pg. 156—158 und Tafel IV.
- 1907 Die Kreideklippe von Zdaunek bei Kremsir. Verh. geol. R. A. 307—312.
- 1908 Die Steinkohlenvorräte Österreichs. Öst. Ztschr. f. Berg- und Hüttenws., pg. 443—447 u. Taf. VIII, pg. 455—458 u. 471—476.
- Das Verhältnis der Sudeten zu den mähr. schles. Karpathen. Verh. geol. R. A., S. 140—159.
 - Die Steinkohlenfelder am Donau-Weichselkanal. Mittl. d. Zentralvereines für Fluß- und Kanalschiffahrt in Österr. Wien, pg. 2152—2159.
 - Das Vorkommen von Erdgasen in der Umgebung d. Ostrau-Karwiner Steinkohlenreviers. Verh. geol. R. A., pg. 307—312.
 - Geologisches über die Radioaktivität der Quellen insbesond. jener von St. Joachimstal. Dasselbst pg. 365—391.
- 1909 Die kristallinen Schiefer des nördlichen Adlergebirges. Jb. geol. R. A., Bd. 59, pg. 427—524 und Tafel XIV.
- Über permische Kupfererze Nordostböhmens. Verhandl. geol. R. A., p. 283—295.
 - Die floristische Gliederung der Schatzlarer Schichten bei Schatzlar und Schwadowitz. Dasselbst pg. 310—320.
 - Ergebnisse neuer Aufschlüsse im Randgebirge des galizischen Karbons.
 - Die Forschungen J. J. Jahns im Ostrau-Karwiner Steinkohlenbecken.
 - Die Steinkohlengerölle in einem Karbonsandstein Galiziens. Verhandl. geol. R. A., pg. 366—386.
 - Die Oberflächen- und Verwitterungsformen im Kreidegebiet von Adersbach und Wekelsdorf. Jb. geol. R. A., Bd. 58, pg. 609—619 u. Tfl. 21/22.
 - Der Norden des Kladnoer Reviers. Mont. Rundschau, Bd. I., pg. 673—676.
- 1910 Ergebnisse von Bohrungen in der nordböhmisches Kreide. Der Kohleninteressent, Teplitz pg. 13—14.
- Mehr Diamantbohrungen. Österr. Zschr. für Berg- und Htws., pg. 351—353.
 - Der gegenwärtige Stand geologischer Aufnahmen in Öst. Dasselbst 417—423.
 - Über den Untergrund der Kreide u. über präcretacische Schichtenverschiebungen in Nordböhmen. Jb. geol. R. A., Bd. 60, pg. 179—214, Tl. IX/XI.
 - Das Alter der Flöze in der Peterswalder Mulde und die Natur der Orlauer und der Michalkowitzer Störung im Mähr. Ostrauer Steinkohlenrevier. Jb. geol. R. A., pg. 779—814 u. Tfl. XXX—XXXI.
- 1911 Beziehungen zwischen Flözfolge und Eigenschaften der Kohle im Ostrau-Karwiner Revier. Mont. Rundschau, pg. 482—492.

- 1912 Die tertiären Schichten im Liegenden der Kreide des Teschener Hügellandes. Verh. geol. R. A., pg. 75—95.
- Das Kohlenvorkommen von Zillingsdorf bei Wiener Neustadt. Dasselbst pg. 167—170.
 - Zum Auftreten gespannten Wassers in der Kreideformation Nordböhmens. Dasselbst, pg. 297—299.
 - Die siebenbürgischen Erdgasaufschlüsse des ungarischen Fiskus. Mont. Rundschau, pg. 1289—1294.
- 1913 Geologische Spezialkarte Blatt Josefstadt-Nachod. Mit Erläuterungen. Verlag der geol. R. A.
- Geologische Übersichtskarte des niederschlesisch-böhmischen Beckens gemeinsam mit E. D a t h e. Verl. der geol. Landesanstalt Berlin.
 - Flözfolge und Tektonik der unteren Ostrauer Schichten bei Mährisch-Ostrau. Jahrb. d. geol. R. A., Bd. 63, pg. 389—402 und Tafel.
 - Die Kohlenvorräte Österreichs. Bearbeitet unter Mitwirkung von Fachge-nossen. In the Coal Resources of the World, herausgegeben vom XII. internat. Geologen-Kongreß in Kanada, p. 00 und Tafel.
 - Fortschritte der Geologie der Kohlenlager Österreichs im letzten Dezennium. Österr. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen 1912, pg. 000
- 1914 Zur Frage des Waschberges und der alpin-karpathischen Klippen. Verhandl. der k. k. geol. Reichsanstalt, S. 256—264.
- 1915 Die nutzbaren Radiumvorräte der Erde. Verh. geol. R. A., pg. 45—66.
- Die miocäne Schichtfolge am Fuße der Ostalpen. Dasselbst pg. 310—320.
- 1916 Die Kohlenversorgung des Balkans. Mont. Rundschau, pg. 117—122.
- 1917 Die Grundlagen der polnischen Montanindustrie, Mont. Rundschau 15 S.
- 1918 Knollensteine auf dem niederen Gesenke und ihre Bedeutung für die alt tertiäre Oberfläche.
- Bemerkungen über die Entstehung der alttertiären Knollensteine. Verhandl. der k. k. geol. Reichsanstalt, S 256—264.
- 1919 Geologische Studien am Ostrande des polnischen und des Krakauer Steinkohlenreviers. Jahrb. k. k. geol. R. A., Bd. 68, S. 1—28.
- Die Kohlenversorgung von Deutsch-Österreich südl. der Donau. (Antrittsvorlesung) Bergbau u. Hütte.
 - Der Ostrand des Kielce Sandomirer Gebriges u. seine Bedeutung für die Begrenzung des russischen Schildes. Dasselbst No. 2, S. 1—9.
 - Das Alter der polnischen Erze. Verh. geol. R. A., No. 11, S. 1—8.
1 Karte.
- 1920 Die Kohlenlager und Kohlenbergbaue Österreich-Ungarns und ihre Auf-
teilung auf die Nationalstaaten. Wien. Verlag für Fachliteratur. 62 S.,
- 1921 Tektonische Untersuchungen am Alpen- und Karpathenrande. Jb. geol. Staatsanstalt, Bd. 70, S. 255—272.
- Zur Kenntnis des Eocäns am Ostrande der Rhodopenmasse. Zschr. d. D. G. G., S. 129—136.
 - Das Vorkommen von Holzkohle in karbonischer Steinkohle des Ostrau-Karwiner Revieres. Verh. geol. Staatsanstalt, No. 11, S. 1—2.
- 1922 Eine Fortsetzung der Regensburger Jurabildungen in Oberösterreich. Jahresber. d. oberrheinisch. Geologen Vereines, Bd. XI., S. 15—16.
- Entstehungsgeschichte der sudetischen Karbon- u. Rotliegendablagerungen. Zeitschr. d. d. geol. Ges., S. 244—262.
 - Glänzende Gerölle. Verhandl. Geol. B. A., No. 4, S. 1—3.
 - Die Beschaffenheit der Kohle der Lunzer Schichten. Dasselbst No. 10, S. 1—4.
- 1923 Das Vorkommen von Erdöl und Erdgas in Deutsch-Österreich. (Inaugurationsrede) Petroleum, Bd. XIX, Heft 10, S. 296—299.
- Neue Erfahrungen und Richtlinien zur Erdölgeologie in den Karpathen. Dasselbst Bd. XVII, Heft 22, S. 933—936.

- Der geologische Bau des Wiener Beckens. Eine geol. Betrachtung zu Schumanns gravimetrischen Untersuchungen. Berg- u. Hüttm. Jb., Bd. 69/70, Heft 4, S. 63—66.
- Kohlengologie der österr. Teilstaaten. Teil I. Verlag für Fachliteratur Wien, geb.
- 1924 gemeinsam mit B. Wilser: Studien zur Geochemie des Inkohlungsprozesses. Zt. d. D. geol. Ges., S. 200—214.
- 1923 Die Gegend von Taufkirchen im oberösterr. Innkreis und das dortige Erdölvorkommen. Berg- u. Hüttm. Jahrb., Heft 3, S. 49—54.
- 1925 Zur Frage der Braunkohlensümpfe. Zeitschr. Braunkohle, S. 593.
- Die Bedeutung der Schuttausstrahlungen zur Erkenntnis von Gebirgsverschiebungen in den Nordalpen. Verh. Geol. Bund. Anst. No. 2
- 1926 Das Alter alpiner Erze. Dasselbst No. 4.
- Über Beziehungen zwischen Erdöllagerstätten u. dem Nebengestein. Travaux du Premier Cobgres Internat. de Ferages. Bucarest 1925 bez. Ann. des Mines de Reumanie 1926 Juni.
- Geologie der Schlagwetter. Zeitschr. deutsch. geol. Ges., S. 565—582.
- Über den Wassergehalt und die Verfestigung von Tongesteinen; gemeinsam mit B. Wilser, Berg- u. Hüttm. Jahrb., S. 57—65.
- Zur Klärung der Begriffe Steinkohle und der Braunkohlenarten. Zeitschr. Braunkohle, Heft 33.
- Fusain, eine fossile Holzkohle? Centralbl. f. Min. etc. Abt. B., S. 449—456.
- 1927 Austrian Graphite and its Somers. Eng. and Min. Journal octob. 1927, pg. 568.
- Metallogenetic Zones in Eastern Alps. Pan-American Geolog., S. 109—120.
- Zur Tektonik der alpinen Zentralzone in Kärnten. Verh. Geol. B. A. Wien, S. 151—164.
- Über den Schlier und tektonische Phasen. Verh. geol. B. A., 1927, S. 165—170.
- Steinkohlenfloren und Karbonfloren, Braunkohlenfloren und Tertiärfloren. Berg- und Hüttm. Jahrbuch, S. 30—31.
- 1928 Deckentektonik und Tektonik des autochthonen Untergrundes in den Nordkarpathen. Zeitschr. d. deutsch. geol. Gesellsch., S. 316—322.
- Übersicht der Karbonablagerungen im Bereiche des ehemaligen Österreich-Ungarns. Congrès de Stratigraph. Carbon. Heerlen, S. 513—516.
- Metallogenetic Zones in den Ostalpen. Comptes Rendu Congr. int. Geol. 1926. Gothan, Pietsch, Petrascheck: Die Ausschlußverhandlungen über die Begrenzung der Begriffe: Steinkohle, Braunkohle, Torf. Berg- und Hüttenmänn. Jahrbuch, S. 81—86.
- 1929 Die thermische Metamorphose der Kohlen. S. 125—131.
- Kohlengologie der Österr. Teilstaaten II. Teil Kattowitz, geb. Kattowitzer Buchdr.- u. Verlags-Ges., S. 273—483, XX Tafeln.
- Die Aufteilung der Kohlenreserven im oberschlesischen Steinkohlenbecken. Kohle u. Erz, Berlin, S. 847—848.
- Die Herkunft der Schwefelquellen von Baden bei Wien. Zt. für wiss. Bäderkunde, Heft 10.
- Industrie der krist. Magnesite. Zt. Bergwirtschaft 1932, S. 155—160.
- 1930 Beziehungen zwischen Eigenschaften der Kohle und ihrer geologischen Geschichte, in Redlich etc. Entstehg., Veredlg. u. Verwertg. der Kohle, Berlin Verl. Bornträger, S. 1—21.
- Petrascheck und Koderhold: Der Einfluß der Orlauer Störung auf die chemischen Eigenschaften der Kohlenflöze. B. u. H. Jb. 78, 106—111.
- 1931 Die Erzlagerstätten des Rhodope- u. Stradscha-Gebirges im südöstl. Bulgarien. Berg- u. Hüttm. Jb., S. 124—142.
- Das Vorkommen der Kohlen, in Dölter's Handbuch der Mineralchemie Bd. IV/3, S. 560—603.

- 1932 Ist Arsen für die magmatische Abfolge unter den Erzlagerstätten beweisend? Sitzber. d. Isis, Dresden, S. 111—113.
- Die Magnesite und Siderite der Alpen. (Vergleichende Lagerstättenstudien) Sitzber. Ak. d. Wiss. Wien, S. 195—242.
- 1933 Trinkwasser-Beschaffungsmöglichkeiten im Nordost-Böhmischen Industriegebiet. Mitt. d. Hauptverbandes deutsch. Ing. in der CS-Republik, S. 306—308.
- Der böhmische Anteil der Mittelsudeten und sein Vorland. Mitt. geol. Gesellsch. in Wien, S. 1—136, III Taf.
- Forberger, John und Petrascheck, Magnetische Bodenforschungen im inneralpinen Wienerbecken südlich der Donau. Sitzber. Ak. d. Wiss. Wien, 143. Bd., S. 137—145.
- 1935 Die Einstufung der Ostrauer Schichten u. d. tektonischen Stellung Oberschlesiens. Bg. u. Httm. Jb., Bd. 83, Heft 3.
- 1936 Das Vorkommen feuerfester Tone. Dasselbst Bd. 84, S. 145—148.
- Eigenartige Geröllkohle im Kreidesandstein v. Kreibitz, Nordböhmen. Ztschr. d. deutschen Geol. Ges., Bd. 88, S. 539—543.
- 1937 Österreichs Kohlenlager. Zs. Berg- u. Htt.-Salinenwesen 85, S. 179—186. Festschrift z. Leobner Bergmannstag).
- Lagerstätten nutzbarer Minerale, Steine und Erden in Österreich. Ebenda S. 265—273.
- Österreichs Bergbau seit dem Weltkrieg. Festschrift Leobn. Bergmannstag 1937. (Berg- u. Httm. Jb. 85, Heft 3/4, 1937, S. 34—36).
- 1938 Österreichs Bergbau und Bodenschätze. „Oberschlesische Wirtschaft“. Zt. d. Industrie u. Handelskamm. f. die Prov. Oberschlesien, H. 4.
- Die Minerallagerstätten des Sudetenlandes. Zt. f. d. Berg-, Hütten und Salinenwesen im Deutschen Reich, Bd. 86, S. 443—475.
- Die geophysikalischen Bodenforschungen in der Ostmark. Sond. Druck aus Bd. 86, H. 9, Berg- u. Httm. Monatshefte.
- Ein unbekanntes Steinkohlenegebiet in den Ostalpen? Sonderabdr. aus Bd. 86, H. 9, Berg- u. Httm. Monatshefte.
- 1939 Gesteinsverdichtung und Faltung des Karbons im Ruhrgebiet. Ztschr. d. D. geol. Ges., Bd. 91, Heft 10, S. 725—734.
- 1940 Alter und Bildung der Kohlenflöze von Reichenburg (Rajenburg) und Tri-fail (Trbovle) in Slovenien. Sonderabdr. aus Bd. 88, Heft 4, Seite 45—47, Berg- und Httm. Monatshefte.
- Jungtertiäre Tektonik im Relief des ober-schlesischen Steinkohlenegebirges. Sond. Abdruck aus Bd. 88, H. 7, Seite 85—88, Berg- u. Httm. H.
- Vulkanische Tuffe im Jungtertiär am Ostalpenrande. Aus d. Sitz. Ber. der Ak. d. Wiss., Wien, Abt. 1, Bd. 149, H. 3—6, S. 145—154.
- 1941 Versteinerte Kohle. Sd. Abdruck aus Bd. 89, H. 12, S. 148—150, Berg- u. Hüttenmänn. Monatshefte.
- Die Gosau der „Neuen Welt“ bei Wiener Neustadt, ein Steinkohlenschurfgebiet der Ostmark. Sonderabdr. aus Bd. 89, H. 2, S. 9—16, Berg- u. Httm. Monatshefte.
- 1942 Vulkanische Tuffe im Karbon von Oberschlesien und Westfalen und die orogenetische Gleichzeitigkeitsregel in der Kohlenflözbildung. Sonderdr. aus Neue Jahrb. f. Mineralogie etc. Beil. Bd. No. 86, Abt. B, Seite 299—313.
- 1943 Chemische und petrographische Braunkohlenuntersuchungen. Kohle des Hausruck in Oberösterreich. Zusamm. mit Gruber, Civran, W. J. Müller, E. Hoffmann und W. Siegl. Sitzber. Ak. d. Wiss. Wien, 1943.
- Die Berge zwischen Schatzlar und Schwadowitz. Mitt. Geol. Ges. Wien, 1943, S. 245—248.
- 1944 Die Sudetenländer Bd. 30 von Steinmann—Wilckens, Handb. der regionalen Geologie. Heidelberg. Verlag Winter, zusammen mit A. Liebus und L. Waldmann.

- La bentonite della Germania ed i Paesi confinanti a sud e ad oriente. Martini Prima d'Italia. Roma 1943, 5 S., 1 Fig.
- 1945 Die Gegend von Sauerbrunn im Burgenland. Verh. geol. B. A. S. 10—12.
- Die alpine Metallogenese. Jb. geol. B. A. 3, 4. Heft.
- 1947 Herkunft und Wanderung des Schwefels in der Kohle. B. u. H. M., Jg. 92, H. 6.
- Bitumen und Erdgas im Haselgebirge des alpinen Salzbergbaues. B. u. Hütt. M. H., Jahrg. 92, H. 6.
- Die Metamorphose der Kohle und ihr Einfluß auf die sichtbaren Bestandteile derselben. Sitzber. Ak. d. Wiss. Wien, Bd. 156.
- Bindemittellose Brikettierung xylitreicher Braunkohlen. B. u. H. Jahb. 93, (1948 Heft 4/5).
- 1948 Die Bodenschätze der Erde und ihr Verbrauch. Zt. deutsch. geol. Ges. Bd. 100, 7 S.
- Lagerstättenlehre. Ein kurzes Lehrbuch von den Bodenschätzen der Erde; mit Walter E. Petrascheck. Springer Wien, 410 S.
- 1951 Die vulkanischen Tuffe des oberschlesischen Karbons. B. u. H. Jb., Bd. 96, H. 6, 2 S.
- 1952 Der Einfluß der Fazies der Flözablagerungen auf die Eigenschaften der Kohle. Zeitschr. deutsch. geol. Ges. 1952, Bd. 104, 9 S.
- 1953 Die Regel von Hilt. Brennstoff-Chemie, Bd. 98, 5 S.
- Die österreichischen Magnesite als Glied der alpinen Metallogenese. Berg- u. Httm. Monatshefte, Bd. 98, 5 S.
- 1955 Chemische und petrografische Untersuchungen der Antonikohle des Falkauer Reviers im Egerlande. Brennstoff-Chemie S. 54—57, zusammen mit Guido Civran.
- Vulkanische Tuffe im Jungtertiär der Ostalpen. Verh. g. R. A. 1955, H. 4.
- 1956 Die Metamorphose der Kohle. B. u. Ht. Monatshefte, Bd. 101, Heft 2.